

Yom Kippur: So machen Sie das Beste draus!

22. September 2020 – 4 Tishri 5781



Yom Kippur ruft bei vielen nicht die angenehmsten Erinnerungen hervor: Hunger, Müdigkeit und der flüchtige Blick auf die Uhr sind häufige Assoziationen, wenn viele an Yom Kippur denken.

Aber eigentlich ist es ein wunderbarer und einzigartiger Tag, voller Liebe und Nähe zu G'tt. Unsere Weisen lehren im Talmud (Taanit 30.), dass es keine fröhlicheren Tage im jüdischen Kalender gab, als Yom Kippur.

Im Medrasch steht, dass die Weisheit und die Prophetie gefragt wurden, was mit einem Menschen geschehen soll, welcher gesündigt hat.

Deren Antwort war klar und deutlich, dass dieser Mensch sein Recht am Leben verloren

hat und den Tod verdient. Das ist keineswegs übertrieben, sondern so hätte es

eigentlich sein müssen. Denn wie kann es sein, dass man das, von G'tt

erhaltene, Leben verwendet, um denjenigen zu erzürnen, der es

uns gegeben hat.

G'tt hingegen antwortete, dass dieser Mensch Tschuva machen soll

und er ihm verzeihen wird. Weil G'tt uns mehr liebt, als wir uns vorstellen

können und versteht, dass es schwer ist alles zu befolgen, besonders in unserer

heutigen Welt voller Versuchungen ist er bereit uns zu vergeben. Er bittet nur darum, dass wir unsere Fehler einsehen und

zumindest versuchen, es nicht wieder zu tun. Dies ist der größte Beweis seiner unendlichen

Liebe gegenüber dem jüdischen Volk, dass er uns die Möglichkeit gibt, uns

vollkommen zu reinigen und zu ihm zurückzukehren, egal wie weit wir uns von ihm

entfernt haben.

Man darf nicht vergessen, dass er uns so geschaffen hat, wie wir sind, mit allen menschlichen Schwächen und Unvollkommenheiten!

Doch mit dieser Einsicht, wächst auch unsere Verantwortung, diese einzigartige Gelegenheit zu nutzen und die Wut und Enttäuschung auf diejenigen,

der diese Chance ungenutzt lässt. Der Schlah HaKadosch gibt dafür folgendes Maschal:

Ein König hatte einen Berater, welchen er sehr mochte und er traf keine Entscheidung, ohne sich vorher mit ihm beraten zu haben. Eines Tages

gab es einen großen Diebstahl in der königlichen Schatzkammer. Es wurde eine polizeiliche

Untersuchung durchgeführt, jedoch ohne Erfolg. Doch dann tauchte ein Zeuge auf,

welcher behauptete gesehen zu haben, wie der geliebte Ratgeber die königliche

Schatzkammer bestahl. Der König stand vor einem Dilemma: Einerseits wollte er den Ratgeber auf keinen Fall bestrafen, andererseits hatte er für Gerechtigkeit zu sorgen. Dem Ratgeber, welcher zu dieser Zeit im Ausland war, ließ er folgende Nachricht zukommen:

„Ich bin davon überzeugt, dass du es nicht gewesen bist, aber falls du es warst, vernichte das Diebesgut, damit ich dich nicht bestrafen muss.“ Doch der Ratgeber hörte nicht auf den Rat des Königs und sobald er das Land betrat, wurde er mit dem ganzen Diebesgut in den Taschen gefasst. Der König war außer sich vor Wut: „Für den Diebstahl hätte ich dir verziehen, aber dafür, dass du auf mich nicht gehört hast und ich dich jetzt bestrafen muss, verdienst du den Tod!“

Das gleiche gilt auch für uns: G'tt ist bereit unsere Sünden zu verzeihen, unter der Bedingung, dass wir die Sünden loswerden. Ein Mensch, der dies nicht tut, zeigt, dass er keine Angst vom König hat und es ihm vollkommen egal ist, gegen den König gesündigt zu haben.

Am Yom Kippur wird das Urteil schlussendlich besiegelt und es ist unsere letzte Möglichkeit etwas daran zu ändern, bevor sich die Tore des Gebets schließen. **Möge uns G'tt die nötige Einsicht geben, diesen einzigartigen Tag richtig ausnutzen zu können!**